

1914 jül. 24.

Freitag.

Sehr geehrter Herr von Lukács -

Sobien ist Herr Herrigel von Pasts Seminar (das ich heute versäumte) zu mir gekommen und erzählt mir, dass Pask seine exoterische Vorlesung auf Sonntag verlegen möchte, weshalb Hessen wiederum seinen Essay dann schon morgen lesen müsste. Wenigstens will Pask ihn darum bitten, auch wollte er Ihnen hinsichtlich dieser ganzen Angelegenheit telephonieren.

Was wird aus unserem geplanten Gespräch? -

Ich habe grosse Lust dazu; wenn es aber infolge des Essays von Hessen nicht geht, so bitte ich Sie mir zu telegraphieren. Nur noch eine Bitte: es wäre mir lieb, wenn Sie im Laufe Ihrer telephonischen Unterredung mit Pask von meinem Besuche bei Ihnen nichts erwählen. Dieses mag Ihnen vielleicht ... untsam erscheinen; wenn Sie sich bis zu unserem Wiedersehen gedulden wollen, so werde ich Ihnen die Begründung geben.

Mit bestem Guss

Violet & Blinde.

MTA FIL. INT.
LUXES REC.



Herrn v. Luxars

hier

Neuenheim. Keplerstr. 28.

Sehr geehrter Herr von Lukács,-

Dürfte ich Sie bitten so freundlich zu sein mir das 3^{te} Heft 1913 des Logos zu schicken, welches, wie ich glaube, Kierke's Aufsatz über das System der Werte enthält. Ich habe einige Seiten von diesem Aufsatz im Sommer gelesen, und habe nun keine Möglichkeit mir einen "Logos" zu verschaffen, um das Begonnene zu Ende zu lesen.

Mit bestem Dank im Voraus und herzlichem Gruss
an Sie und Ihre Gatten

Ihre

Violet Blincoe

18. VII. 14

27. VII. 15

MTA. FIL. INT.
Lukács Arc.

Lieber Herr von Lukács -

Ich danke Ihnen sehr für Ihren ausführlichen Brief. Ihre Worte Ihnen überzunehmen - das kann ich nicht gut fertigbringen; übernehmen kann ich nur ein höfliches unechtes Lob, das aus Mangel an Vertrauen und Wahrheitsliebe mir perpendet würde. - Diese Situation ist abgesehen von gütlicher Weise, eigentlich nicht denkbar. -

Ich lese Ihre Worte über immanente Kunstbetrachtung und die Bedeutung der Kunst als Chiffre der Metaphysik - und fühle doch, dass ich Ihren Gedanken nur ganz schattenhaft zweidimensional, und nicht lebendig, körperhaft aufnehmen vermag. Sicher müssen Sie, zu dessen Lebenswort es gehört eine immanente Kunstbetrachtung herausgearbeitet, meine Art des Herangehens zu ein Kunstwerk ^{als} vollkommen unverfänglich halten. Jedoch kann ich nicht anders. Sie haben recht - es handelt sich hier um letzte Positionen. Denn meine Betrachtungsweise stammt von keinen Einflüssen Simmel oder Cassirer her. - Cassirer kenne ich nicht, oder besser, so gut wie garnicht. Vor vielen Jahren habe ich einmal

20. 10. 90

MTA FIL. INT.
Lukács Archívum

LHVL 32-1414/4

ein oder zwei Essays von ihm gelesen, die mir aber jetzt ganz
erschunden sind. Sinnen kann ich wohl; doch ist dieses
hier von keinem Belang, da ich auch ohne ihn zu denken,
noch in Russland, ähnlich über Popin und Claude
Lorraine, dann später über Rodler, geschrieben habe, wie
jetzt über Livits und Rembrandt.

Somit kann ich jetzt sagen: ich denke die Gefahren meiner
Kunstbetrachtung. Um die mit einem Worte zu bezeichnen: ich
glaube sie potenzieren das Luciferische der Kunst. - Und ich
denke, dass ich wahrscheinlich nicht immer bei dieser Art
bleiben werde. Wie es später wird, weiss ich nicht. Ich
weiss nur, dass ich augenblicklich an ein Kunstwerk nicht
anders herangehen kann, und dass ich, für mich sehr
viel aus ihr gewonnen habe. Deshalb hat sie für mich Wert.
Ich glaube auch nicht, dass ich Allegorien mache.
Schon wäre es, wenn ich die Möglichkeit hätte Sie zu
sprechen und einzusehen, ganz, was Ihre Kunstbetrachtung
hört. - Jedoch habe ich augenblicklich weder die geringste
Möglichkeit, noch eigentlich auch Lust, nach Heidelberg
zu gehen. Ich bin jetzt zu unheidelberg'sch, im
weittragendsten Sinne dieses Wortes. - Ich muss warten,
bis es anders wird.

Mit besten Grüßen und nochmaligem
herzlichstem Dank

Ihre
Violetta Friedhoff

Mr. Plimbe
hier
Gottlieb. 10 part.

WUL 32-14 14/5

Herrn Dr. von Lukács

hier
Keplersstr. 25 part.

ATA FIL. 187.
Lukács Arc.



A

1917 aug. 10.

Ich hätte eine Bitte an dich, Peter. Die kommt nicht allein von mir, sondern auch in Rudolfs Namen. Willst du uns nicht helfen im Entziffern einiger schwer zu erschliessenden Stellen im 1. Teil des Bundes? - Nimm ihn mal heraus aus deinem Bücherschrank, und lies bitte, das erste Buch (nicht den Ringang, aber das erste Buch). Ob dir dann das auf Seite 20 stehende durchsichtig wird. Und das weiter 28... Rudolf möchte so gerne wissen, wer diejenigen - Kondrat genommen - sind, die mit "Helfer von damals" (S. 32) angedeutet werden. Mir selbst ist vielmehr Rätsel wer die "Aussersten von Lindensaunder Klippe" sind. S. 35 und weiter bis S. 38 inclusive. Oder ist dir gar nicht danach zu Sinn George zu lesen? - Dann lass es und ich - wir ficht - wollen gerne warten. -

Mit einem Gruss in Deine

Violla.

1917 aug. 16.

ANTA FIL. INST.
Lukács Arc.

Lieber Herr von Putz,

Lieber geht es heute nicht - denn ich habe für den Nachmittag
eine kleine Fahrt nach Adenburg mit meiner Freundin vor - wenn das
Wetter es erlaubt. Aber morgen bin ich daheim. Würde Ihnen morgen
recht sein. Etwa um 4 herum?

Mit bestem Guss

Violetta Plinck.

Schweigen bedeutet Ja.

Alte V. Pöndel
hier
Spethsch. 10

1611-22777/6

INTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Herrn Dr. von Lukács

hier
Replensh. 28[?]

1917
Oct. 4.

Peter,-

Pas, bist du heute auch so ganz tief froh aufgewacht!
Ich bin es - und das war so wunderbar. Und im Augenblick
der Wiederkehr zum Tagesbewusstsein schwinde ganz rasch aber klar
das Bild eines Stromend bewegten gelben reifen Kornfeldes mir durch
den Sinn... das war die Spiegelung der Ruhe und Tätigkeit von
gestern Abend, der Verheissung dessen, was uns, will's Gott, in fernem
Leiten noch beschieden ist.-

Heute bist du nicht mehr wild und müde, nicht wahn-
Sinn du liest jetzt von dem Gestalten, Ordnern, Hütern und Pflegen
aller Dinge der Natur von den Hebrern dienenden Mächten -
Und von dem wie wir Einfluss gewinnen können in ihr Herrschaftsbereich
durch die Lure, die allwärts unsern harren: durch die Pflanze
des Himmels, und das Grün der Pflanzendecke, durch die Schnee-
hülle und den sprühenden Wassertrahl. Und du wirst nun
auch aus welchen Regionen ~~ist~~ die Gruppenseelen von Tier und
Pflanze und Stein sich ergießen; wie die Lebenskräfte des Goldes
von den erhabensten ägyptischen Sonnengöttern selbst verwaltet werden
und wie das Silber das Pein des Goldes mit seiner Opferthat ausgleichen
muss. Und was das Wesensgewebe ist, das wir Naturgesetz nennen
und die Gestalt, die der leidhaftige Sinn der Erde ist.
Ich vertraue ja so, wie all dieses neue Wissen dir zur Saat wird
deren Aufgehen ich, wir alle, in deiner Erde einmal erleben werden.

Ich weiss: so wollest du seine Ethik ja nicht anlegen. Nur im Umriss
solte ihre Basis, vielleicht noch kurz die Möglichkeit ihrer Gestaltung
dargestellt werden. Wie aber wenn Deines Willen dir auch neue
Pflichten bringt? - du wirst sie ja nicht verweigern....

Und nun lass mich noch deine Stirn küssen, weil ich so voller
Freude und Dankes bin. -

Violetta

Ich weiss: so wollest du seine Ethik ja nicht anlegen. Nur im Umriss
solte ihre Basis, vielleicht noch kurz die Möglichkeit ihrer Gestaltung
dargestellt werden. Wie aber wenn Deines Willen dir auch neue
Pflichten bringt? - du wirst sie ja nicht verweigern....
Und nun lass mich noch deine Stirn küssen, weil ich so voller
Freude und Dankes bin. -
Violetta
Ich weiss: so wollest du seine Ethik ja nicht anlegen. Nur im Umriss
solte ihre Basis, vielleicht noch kurz die Möglichkeit ihrer Gestaltung
dargestellt werden. Wie aber wenn Deines Willen dir auch neue
Pflichten bringt? - du wirst sie ja nicht verweigern....
Und nun lass mich noch deine Stirn küssen, weil ich so voller
Freude und Dankes bin. -
Violetta

W. K. Glöckner
Friedrichshagen 10

1611030-1414/7

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Herrn Dr. von Lukács

hier
Keplersch. 28 part.



A.

1917 Oct. 8.

MTA FIL. INT.
Lukas Arc.

Montag früh.

Ich werde heute nicht kommen, Lieber. Es hindert mich nichts
Äusseres, aber ich glaube, ich muss ein wenig allein bleiben.
Ich habe in den letzten Tagen russische Zeitungen gelesen: Bericht der
Moskauer Konferenz; Puchomlinow-Prozess mit Details aus den ersten
Stadien des Krieges, zuletzt Durchbruch der Front und Verlust Riga's.
Ich will dir heute nichts davon sagen, wie das alles war - Nur
soviel: dass ich in diesem alles vermischt, solch Ruhe und Sicherheit
empfand - wie der Himmel in welchem unerbärligen Dunst meines
Wesens - wie schon lange nicht mehr. Du bist dem dunklen unfaßbaren
Gerühl der Spekulationen da, fühlt man sich irgendwie nicht ganz un-
vorbereitet in die Mitte zu treten und irgendwelche Fäden aufzu-
nehmen. - Da habe ich nun das Vertrauen gewonnen, dass auch das,
was ich jetzt tue und treibe auf eine geheimnisvolle Weise
zur Vorbereitung des Kommenden wird. Und Ruhe ist in mich eingezogen.

Ich will keinen Tag nennen, wann ich dich wieder sprechen werde. Ich
habe eine seltsame Abneigung gegen Abmachungen zwischen dir
und mir. Es ist es mir lieber zu wissen, dass du zu mir kommst
gerade dann, wenn du mich sehen möchtest. Dann klopft du an, und
wir werden ein paar gute Stunden verleben, wenn diese uns
gesehen werden. -

Mit warmem Guss
Violla

Abs. x. Glinski
hier
Guthrie. 10

164132-1414/8

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.



Herrn Dr. von Lukács

hier

Keplerstr. 28 part.

1917 Okt. 10. Mittwoch.

Erst jetzt kann ich Ihnen das sagen, was ich schon so lange und so fern habe aussprechen wollen: meine grosse, tiefe Dankbarkeit. - Unseren Abschied in Heidelberg habe ich in keiner guten Erinnerung. Sie waren irgendwo fern, fern von mir, und ich fühlte, dass keins meiner Worte Sie hätte erreichen können, selbst wenn ich den Mut gehabt diese Worte auszusprechen. Aber auch abgesehen von unserem Abschied - alles ist doch recht anders gegangen, als ich es mir nach unseren beiden ersten Gesprächen im Juli gedacht hatte. Warum? Wer weiss es? Ich weiss nur von einer Schuld von mir: ich glaube, ich habe Sie zu froh und zu sicher willkommen geheissen als einen, der mir Schönes schenken konnte. Zu leicht waren die Kränze geschlagen. Deshalb mussten sie brechen. - Aber das Band der Dankbarkeit, das in mir lebendig wurde, von dem Augenblicke an, wo ich zum ersten Mal Ihre Metaphysik der Tragödie las, und heute, wo ich Ihr Buch noch einmal in die Hand nahm, wieder so langsam wach wurde - dieses Band kann nicht vernichtet werden. Ich glaube nicht, dass Sie mir auch nur ein einziges Mal seit meiner Abreise gedacht haben - und dies wäre mir recht. Aber ich glaube, dass wir uns noch sehen werden; sei es auch nur in jener ferneren Zukunft, wenn es mir vergönnt sein wird das in Heidelberg noch dämpfend gestaltete gewisse zu vollen Reife zu bringen. Auf Wiedersehen und - Dank. Viel Gricheido

MTA FIL: 181
Lukács Arc.



Herrn Dr. G. von Lukács

hier

Keplersk. 28 part

I. Ober.

Justiz

W. V. Blincke
hier
Gelehrter. 10

164032-1414/10

MTA FIL. 187.
Lukács Arc.

Herrn Dr. von Lukács

hier
Reppelstr. 28 part.



A

Lieber Herr von Ludacs,-

Heute komme ich zu Ihnen mit einer Bitte: wollen Sie so freundlich sein bestehende kleinen Essays durchzulesen und mir zu sagen, ob es einen Sinn hat sie zu veröffentlichen.
 Den ersten Essay (Zur Psychologie des Raubbrandt'schen Menschen) hatte ich Anfang März an die Frankfurter Zeitung geschickt. Er wurde sofort angenommen - aber nicht gedruckt. Nach einem Monat erkundigte ich mich in der Redaktion, worauf mir geantwortet wurde, dass mein Aufsatz in nächster Zeit erscheinen würde. Seither ist nichts geschehen. Ich will ihn deshalb zurückziehen, wenn Sie glauben, dass er bessere Figur machen würde in der Begleitung des grösseren Essays, und zwar dürften die beiden Sachen dann nur an eine Zeitschrift (welche, ohne ich nicht), - nicht an eine Zeitung - geschickt werden. - Es liegt mir daran diesen Versuch zu machen.
 - - Ihr Brief, den ich im April in Berlin erhielt, hat mir warme, gute Freunde bereitet. Ich erinnere mich sehr wohl was Sie unter "existent" verstanden. - Es ist schön für einander existent zu sein. Besonders, wenn die Last schwerer wird, und jähe Wendungen ins Leben eintreten. Das habe ich jetzt von Neuem prüfen können.

Gern würde ich nach Heidelberg kommen um Sie zu sprechen. Jedoch geht es nicht; vielleicht gibt es auch so nicht.

Mit allem herzlichem Guss an Sie und Ihre Frau

Ihre
 Violetta Kricheldorf.

Als das Gestern...

ATA FIL. INT.
Lukács Ptc.

Dombas Mörven

Sieh, Anna, als du gestern fort warst, da brannte es in mir...
dass ich so plötzlich, so unplotzlich mich unterstanden hatte
mit dir über solche Dinge zu reden, wie dieser unselige Brief...
Genug, dass er überhaupt geschrieben wurde, und dass er mich nicht
mehr als persönliche Klänkung zu berühren vermochte... Alles
Ausreiten darüber hinaus schob hinter meine Lippen und
nicht über sie hinaus. Sage ihm noch dieses: du mußt jetzt
glauben, ich habe nicht das richtige Verhältnis zu matorellen
Müttern... doch das hat er, wirklich. Und nie das leiseste Klein-
liche dabei... Was wurde hier in diesem Brief alles schief, weil der
Brief als fanges nicht dem Boden entsprang, auf dem vor allein
verkehren dürfen - jetzt. Und die Qual darum hätte bei mir bleiben
sollen. Mir ist, als hätte ich mit meinen gestrigen Worten Schlechtes
in die Welt gesetzt; als Dinge kam ich nichts zurücknehmen, es ist ja
alles wahr, was ich sagte; nur dass es hätte verschwiegen bleiben sollen.
du wirst; ich habe mich nicht geschämt vor dir, als du mich in
Not sahst. Dieses hier ist aber etwas, wovon ich dich um
Verzeihung bitten möchte - Vergib mir das festige -
Und dann war die alte Ungeduld wieder da; gestern Abend und heute
ganz früh, als ich aufwachte so ganz los des Gefühls in den
Amen wälzen erfrischt und neuerfüllt spüren zu sein. Nein, ich will
diese Ungeduld nicht verschonen; sie ist ein dauer Wackelpfeil

Wunders wahren Zusammenhanges und eine Hüterin auch des jetzigen,
wenn ich es durchlebe mitten in der Übersetzungsarbeit und dann
morgens und abends - du weißt wann. Nur wenn sie einen wieder so
durchschnittelt, dann ist es schwer.

Eine Bitte: bitte lies das Markus-Evangelium durch. ^{Alte} Jostens kann ein
grosser Teil von Rudolf, heut Morgen nicht eine... Unendlich viele
Hilfs- und Ausführenden des in der Folge angedeuteten Aufbaus
des Evangeliums. Er legt Wert darauf, dass du diese Gedanken
kannst, um sie anzunehmen, oder sie zu korrigieren. Leider kann ich
dir die Stellen nicht schicken, weil sie mit anderem Kyrielichen
auf demselben Bogen sind. Doch können wir zusammen die Stellen
durchnehmen. Ich habe bis jetzt auch nur die angegebenen Verse
nachschlagen können, was aber noch nicht furchtbar wenig ist, solange
das Ganze in seiner Gesamtheit nicht konkret und lückenlos
zueinander vor Augen steht.

Sie liest das Evangelium nicht wahr? und kommt dann zu mir...

Alte, lieber, gib mir die Hand.

Kiella

- ...

Alf. V. Plinde
Juchterh. 10

Herrn Dr. G. von Ruders

^{hier}
Keppelerstr. 28.

INTA FIL. INT.
Lithos Arc.

Montag Nachmittag.

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lieber Herr von Lukács,-

Ihren Vorschlag zu mir zu kommen nehme ich sehr gerne an.
Nur wäre mir ~~Donnerstag~~ oder Freitag doch lieber - bestimmen Sie
selbst. -- Ihre Worte über Ihre Wohnung sind recht seltsam; doch
haben Sie recht, insofern auch ich glaube, dass unser Gespräch vom
vorigen Freitag vielleicht bei Ihnen garnicht zustande gekommen wäre.
Und vielleicht wäre es auch gut, wenn wir es (gerade so) fort-
setzen könnten, weil es doch wie ein Anfang irgendeiner Klärung war.
Also - auf Wiedersehen! Schreiben Sie mir den Tag, der Ihnen
besser gerät. Die Stunde heißt dieselbe - etwa $\frac{1}{2}$ vier.

Mit gutem Gruss
Violetta Glindler

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Montag früh.

Sei Lieber,

Ich bin noch immer in der Freude deine Hand
gestützt zu haben. - Dich da ich mich so von dir getrennt,
habe ich eine neue Gemeinschaft mit dir eingehen dürfen.
Auch hat erst diese Kurs der Hand dem Kunst der Kunst
die volle Wahrheit gegeben.

Und nicht zu das andere Gute, das du mir gesagt hast,
es wäre dir noch nicht im Winter hier allein zu wissen.
Und so wie du das gesagt hast - das war schon
du bist bei mir. -

Karlhe.

LUYL 37-1414/14

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lieber-

Nimm diese Rosen und stelle sie auf deinen Tisch und lege mit ihnen ein wenig, so wie ich mit meiner einsamen roten Rose in der schlechten weissen Vase - wie ich sie noch - diese Tage gelebt habe.

Kielleicht werden sie dir auch zur lebendigen Verkündigung dessen, was uns Menschen erwartet, wenn wir diese unsere mineralische Basisstufe vollendet und die nächste - die pflanzliche - werden erklimmen können. Wenn wir nicht mehr uns heutiges dumpfes schweres Blut haben werden, sondern roth lichten Saft, wie er in den feinen Adern des Rosenblattes rinnt. Und der Duft, der Duft... ist er nicht eine Offenbarung der zukünftigen Art und Festmässigkeit unseres Wesens? - Seitdem ich im Laufe des letzten Satzes so oft rote Rosen in meinen Händen gehabt, beginnt mir das Geheimnis der roten Rosen am schwarzen Grunde aufzugehen.

Im Johannes-Buch des Mandäer steht geschrieben "Und das Mysterium des Fleisches ist die Rose". Unverständlich klingen diese Worte gemacht. Und lang durchsichtig werden sie, wenn man dem Pickerschtessen einer Rosenharpe zusehnt. - So ist es mir ergangen; und es ergiebt es wohl auch dir.

- heut Nacht im Halbschlaf rollte alles wieder an mir vorbei: was du von Lina erzähltest; und die schönen Bilder deines Freundes und diejenigen von Lina. Ich liebe ihr Gesicht so, du weisst, und ich glaube ich auch darum zu denken (denn man kann ihr Gesicht nicht ^{lieben} nicht

ohne sie dabei lernen zu können: wenn wir uns auch aller Wahrscheinlichkeit nach kein Forderwortlein in diesem Leben sagen werden. Dann klangen noch die ungarischen Gedichte nach: wie er lecht ob Jottas Bequeltorie, der sich in Frass und Tranch zu verbergen glaubt. Zuletzt noch das ganze Filigranwerk der unverständlichen ungarischen Worte; und die beiden Worte, die ich eraschte: ich kann sie nicht aussprechen, nicht schreiben (Gelichte... Schmusch... Du erküsst dich). Das alles war schön. ---

Doch morgens machte ich auf - mir war, ich weiss nicht wie...

So, als ob man bis an den Rand voll von Fragen wäre - nein, nur eine Frage ist es - die man nicht klar fassen kann. Man weiss nicht, wo sie ist; was sie ist. - Letzt weiss ich es.

Sieh, ich glaube ich habe in den letzten Tagen mit dir konstant-
stumm- gesprochen, und das nicht in der Art, wie wir einander jetzt gegenüber stehen, sondern leise, dumpf, gemahnd an die Art, wie es sein wird, wenn man von Angesicht zu Angesicht sich anschauen wird. Und die beiden Arten, nebeneinander gesetzt, sind wie laues, jag-
haftes Kerzenlicht neben dem weissen leuchtenden Stern unter der Cassiopeia, der ich dir gestern zeigte, als wir über die Brücke gingen. Und wenn ich heute bei dir bliebe, so wäre es nur Kerzenschein für dich und mich. heut habe ich aber keine Geduld dafür. -

Du verstehst Ungeduld, weiss ich; darum sage ich dir dieses. Wenn es wieder besser wird, dann sprechen wir wieder miteinander.

Du kommst zu mir; oder ich zu dir - wie es sich treffen mag.

Bis dahin - lebe wohl. ---

Violetta

Nur eine Antwort auf deine Frage, den ich bin in grosser Eile.
Die Adresse des Bergeschäfts ist: Bunsenstr. 24 Mineralien-
komplex Rodrian. - Da aber der Besitzer jetzt meist in der
Umgebung Heidelberg's Deine schlägt, so bittet er ihn im Voraus
zu benachrichtigen, wenn man ihn aufsuchen will. Die Mittagszeit,
so um 1 herum, ist durchaus die günstigste, weil man bei schlechter
Korrekturen sich nicht so gerechtfertigen kann. Also schreibe ihm
mir zeitig eine Karte, und er wird dir das alles zeigen. -

Dann hatte ich einen Brief von Rudolf mit der Mitteilung über
die Dreditch. Du wirst schon alles. Ich bin so voll Freude.
Ganz voll. Ich würde dir sagen warum, aber das müsste ich
lang und viel schreiben, was ich jetzt nicht kann. -
Und du bist gefesselt in "technischen" Angelegenheiten... ach du...
Ich wollte, ich hätte nicht diesen Papierfetzen vor mir, sondern
deine lebendige Hand, die das in Empfang nehmen könnte
was ich in sie hineinstören möchte. ...

Adieu, Lieber, auf Wiedersehen -

Violetta

MTA FIL. INT.
Lukács Arc.

Lieber Herr von Lukács,-

Wenn es Ihnen recht ist besuche ich Sie heute etwa zwischen
4 und 5 Uhr. Sollte Ihnen Tag und Stunde nicht zusagen,
so benachrichtigen Sie mich telegraphisch davon. Ihre
Schweigen soll aber „ja“ bedeuten. —

Mit bestem Gruss

Violla Plinck.